



## Datenschutz und Persönlichkeitsrechte im Web 2.0 – Kontrollverluste, „Einstellungssachen“ und Entwicklungsherausforderungen

*Lars Gräßer, ecmc GmbH, Projekt mekonet*

Für die einen ist „Web 2.0“ eine neue Technik (Stichwort „Ajax“), für andere eine neue Haltung gegenüber Medien oder aber nichts als „bloßer Jargon“. Das ist aber fast schon eine Minderheitenperspektive, denn für den Großteil der Bevölkerung ist der Begriff „Web 2.0“ schlichtweg ein unbekannter Begriff (Gapski/Gräßer 2007).

Der Nutzung tut das aber keinen Abbruch – Web 2.0-Angebote werden immer populärer. Die Nutzung geschieht interaktiv, indem Töne, Texte und (bewegte) Bilder veröffentlicht, oder passiv, indem die nutzergenerierten Inhalte zur Unterhaltung, Information o.ä. konsumiert werden, was immer noch die Mehrheit tut. Davon ausgenommen scheinen lediglich die boomenden sozialen Online-Netzwerke. Das gilt für die aktive Nutzung des „Mitmach-Netzes“ unter Jugendlichen, und zunehmend auch für Erwachsene.

Mit Web 2.0 ergeben sich neue Vernetzungs- und Lernpotenziale, neue Möglichkeiten der medialen Identitätsentwicklung. Gleichzeitig steigt aber die Gefahr, dass persönliche Daten durch andere verändert, weitergegeben und missbraucht werden (können). Die „schöne neue Welt“ im Web 2.0 ist ambivalent und wirft hinsichtlich der Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte ganz unterschiedliche Fragen auf, entsprechend der gewählten Perspektive – eine Herausforderung für die Medienkompetenzförderung.

Aber der Reihe nach.

### Kontrollverlust

Das „Mitmach-Netz“ vereinfacht nicht nur die aktive Mediennutzung. Einmal ins Internet gestellte Daten sind weltweit abrufbar und recherchierbar, wenn sie nicht entsprechend geschützt werden. Und selbst wenn: Sie werden kopiert, gespeichert und weiter

#### Lars Gräßer

*Kommunikationswissenschaftler (M.A.), Jg. 1969, Schule und Abitur in Bielefeld, Ausbildung als Gastronom in Köln, dann Studium der Kommunikationswissenschaft, Politologie und Philosophie an der Universität Essen Duisburg. Tätigkeiten im Eventbereich sowie in der Unternehmenskommunikation. Seit 2001 als Projektmanager bei der ecmc GmbH in verschiedenen Projekten engagiert, wie z.B. mekonet – Medienkompetenz-Netzwerk NRW. Diverse Veröffentlichungen zu Social Media und Medienkompetenzförderung.*



gegeben, wenn sich etwa Dritte – dann häufig illegal – ihrer bemächtigen. Zunehmend geht die Kontrolle über die eigenen Daten verloren, da immer schwerer nachvollzogen werden kann, wo was gespeichert wurde, ob eine Einwilligung vorlag oder nicht und Daten zudem nur schwer rückstandslos gelöscht werden (können). Das gilt insbesondere, wenn eine einmal gegebene Einwilligung zur Veröffentlichung wieder rückgängig gemacht werden soll.

Abseits dieser (teils illegalen) Praktiken kommt hinzu: Die steigende Onlinenutzung erhöht die Verfügbarkeit von Datenspuren im Netz. Und selbst wenn die Veröffentlichung von Inhalten, wie Audiofiles, Texten und (bewegten) Bildern jeweils auf datenschutzgerechten Webangeboten erfolgt, erlaubt das Zusammenführen personenbezogener Informationen aus unterschiedlichsten Quellen plötzlich das Erstellen von umfassenden Persönlichkeitsprofilen – Unproblematisches wird problematisch. Rückschlüsse auf Gewohnheiten und Vorlieben werden möglich, etwa auf bevorzugte Freizeitaktivitäten. Oder Online-Wunschzettel werden zum Allgemeingut, wenn sie Profile in speziellen Personensuchmaschinen ergänzen. „Sinnenfreudige“ Wunschzettel mutieren dann schnell mal zur Peinlichkeit. Haben wir diese

(legalen) Möglichkeiten schon in vollem Umfang realisiert?

### „Einstellungssachen“

Ein „Gegenwicht“ bieten hier die immer feiner justierbaren Einstellungsmöglichkeiten der Online-Profile in den populären Online-Communitys, auch wenn die Anbieter hier gerne mal mit verwirrenden Optionen aufwarten und plötzliche „Optimierungen“ empfehlen. Immerhin konnten sich die drei reichweitenstärksten deutschen Online-Community-Betreiber zu einer Selbstverpflichtung, dem „Kodex Jugendschutz und Datenschutz in Social Communities“ zusammenfinden, die zumindest das Schutzniveau für Minderjährige hebt.

Personalberatungsgesellschaften können sich die Spuren im Netz für ihre Zwecke zunutze machen, etwa bei der Bewerber(innen)auswahl. Aber wer hier besonders vorsichtig ist, besonders sparsam und vorbildlich mit seinen Daten umgeht, ist auch nicht unbedingt bevorteilt, unabhängig vom Alter: Die ergebnislose Suche nach einer Netzidentität kann für medienaffine Berufsgruppen – und das werden in Anbetracht der medialen Durchdringung unseres Alltags immer mehr – ebenfalls zum Problem werden. Wird z. B. ein Medienpädagoge in fünf Jahren noch einen Job bekommen, wenn er kein sichtbares Mitglied in mindestens einer sozialen Online-Community ist und/oder sich in einem Blog offenherzig präsentiert?

Aufschlussreich (und nicht nur eitel) ist es, einmal den eigenen Namen in eine Suchmaschine einzugeben, um nach den eigenen Spuren im Netz zu suchen. Im angelsächsischen Sprachraum kursiert hierfür der Begriff „Ego-Diving“; das „Eintauchen ins Selbst“. Das leitet über zur Identitätsentwicklung im Netz.

### Entwicklung als Herausforderung

Immer ist die individuelle Mediennutzung vor dem Hintergrund biografischer Entwicklungs Herausforderungen zu beurteilen. Hier steht die Erwachsenen-

welt – siehe die persönliche (Berufs)Perspektive – vor ganz anderen Herausforderungen als etwa Heranwachsende, die an der Entfaltung der eigenen Identität noch arbeiten, häufig durch medial vermittelte Kommunikationen. Als die Telefone noch Kabel und eine Wählscheibe hatten, war niemand überrascht, wenn in Haushalten mit heranwachsenden Haushaltsmitgliedern stundenlang die Leitungen besetzt waren. Das hat sich aber radikal geändert, seit Chatprogramme und soziale Online-Communitys diese Funktion schrittweise übernommen haben und Web 2.0-Angebote dem Internet ein ‚persönlicheres Gesicht‘ geben. Geändert haben sich damit aber weniger „die Jugendlichen“ in ihren Bedürfnissen nach Kommunikation und Selbstentfaltung, sondern vielmehr die medialen Wege der Bedürfnisbefriedigung. Geändert haben sich zudem die Medien – also hier das Web als Kommunikationsmedium – in ihrer/seiner scheinbar grenzenlosen Speicherkapazität und Distributionskraft.

Ob aber z. B. verfügbare Schutzmöglichkeiten in der medialen Kommunikation auch genutzt werden, ist eine Frage der aktuellen Bedürfnisse – und da geht es entwicklungsbedingt auseinander. Jugendlichen muss attestiert werden, dass sie sich in ihrem Sinne durchaus konsequent in Online-Communitys verhalten, wenn sie diese zum Beziehungsaufbau und -pflege nutzen (siehe Meister/Meise 2009) und deshalb auf Schutz teils verzichten. Sind sie aber auch kompetent? Jein! Problematisch bleiben die „Schnittstellen“ zur Erwachsenenwelt. Man denke nur an prekäre Fotos von Saufgelagen oder markige Gruppentiteln auf Online-Profilen oder die Problematik des Cyberbullying (unter Jugendlichen), die hier außen vor bleiben soll.

Oder ist es eine Frage der biografisch vorliegenden Lebenserfahrung, was Privatheit bedeutet? Diesen Aspekt betont etwa Danah Boyd (in einem Interview mit dem Guardian von Anfang Dez. 2009): „As adults, by and large, we think of the home as a very private space – it's private because we have control over it. The thing is, for young people it's not a private space – they have no control. They have no control over who comes in and out of their room, or who comes in and out of their house. As a result the



online world feels more private because it feels like it has more control.”

### Zukunftsperspektiven

Wird sich das „Schnittstellenproblem“ von selbst lösen, wenn die persönlichen Spuren im Netz für jeden zur Alltäglichkeit geworden sind (und der Kontrollverlust total)? Bedarf es strengerer Gesetze, etwa einer Ausdifferenzierung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung, oder muss dieses stärker als Bildungsaufgabe verstanden werden? Informationelle Selbstbestimmung ist ja kein Selbstzweck, sondern Grundlage einer freien, gerechten und demokratischen Gesellschaft. Und was ist dann kompetentes Verhalten? Kann die Erwachsenenwelt hier mit schlüssigen Konzepten aufwarten? Die Formulierung von Antworten ist die „Entwicklungsaufgabe“ der Medienbildung, damit Kontrollverluste steuerbar bleiben und gleichzeitig altersangemessene Formen der Medienkompetenzförderungen gefunden werden.

### Links und Quellen:

Harald Gapski, Lars Gräßer (2007): Medienkompetenz im Web 2.0 ? Lebensqualität als Zielperspektive. In: Praxis Web 2.0. Potenziale für die Entwicklung von Medienkompetenz. Hrsg. v. Lars Gräßer, Monika Pohlschmidt. Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes Nordrhein-Westfalen, Band 7, Düsseldorf / München, S. 11-34. Online verfügbar unter: [http://www.ecmc.de/teedrei/Publikationen-Detail.111.0.html?&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=251&tx\\_ttnews\[backPid\]=96&cHash=919f6be2cc](http://www.ecmc.de/teedrei/Publikationen-Detail.111.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=251&tx_ttnews[backPid]=96&cHash=919f6be2cc)

Danah Boyd (9. Dez. 2009): “People looked at me like I was an alien” , online verfügbar unter: <http://www.guardian.co.uk/technology/2009/dec/09/interview-microsoft-researcher-danah-boyd>

„Neuer Verhaltenskodex für Betreiber von Social Communities bei der FSM“, online verfügbar unter: [http://www.fsm.de/de/Web\\_2\\_0](http://www.fsm.de/de/Web_2_0)

Dorothee M. Meister, Bianca Meise (2009): Sozial und medienkompetent – Jugendliche in virtuellen

sozialen Netzwerken. In: Medienkompetent in Communitys. Sensibilisierungs-, Beratungs- und Lernangebote. Hrsg. v. Harald Gapski, Lars Gräßer. Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes Nordrhein-Westfalen, Band 8, Düsseldorf / München. S. 21-32.

mekonet kompakt: Datenschutz auf einen Blick, online verfügbar unter:

[http://www.mekonet.de/t3/index.php?id=160&no\\_cache=1&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=337&tx\\_ttnews\[backPid\]=158&cHash=08aa2d816d](http://www.mekonet.de/t3/index.php?id=160&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=337&tx_ttnews[backPid]=158&cHash=08aa2d816d)

mekonet kompakt: Rechtsfragen in der digitalen Welt auf einen Blick, online verfügbar unter:

[http://www.mekonet.de/t3/index.php?id=160&no\\_cache=1&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=336&tx\\_ttnews\[backPid\]=158&cHash=fbeabda236](http://www.mekonet.de/t3/index.php?id=160&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=336&tx_ttnews[backPid]=158&cHash=fbeabda236)